**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 53 (1927)

**Heft:** 40

**Artikel:** Der Arbeitsame

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-460781

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Per la morte...

Eines Tages belauschte ich das Ge= spräche zweier Italienfahrer, in welchem der eine dem andern mit Entrüftung er= zählte, daß nun den Nichtfaseisten bei Todesstrase verboten werde, ihren Ge= schäften nachzugehen. Er werde das so= gleich seiner heimatlichen Zeitung berichten.

Reugierig und erheitert wandte ich mich an den Sprecher, um zu erfahren, aus welcher Quelle er diesen trüben Wein hatte. Dieser schwor, die lauterste Wahrheit zu reden, er felbst hätte diese Todesandrohung verschiedentlich an ge= schlossenen Läden und Türen gelefen.

Run war ich aufgeklärt. Es ist in Italien Sitte, bei Todesfällen in der Fa= milie die Geschäfte für ein paar Tage zu schließen. Am Rolladen fündet ein gedruckter und schwarz. umrahmter Zettel den Grund an: "Per la morte di N. N." (zu ergänzen: geschlossen). Eine sehr leicht

zu verstehende Sache.

Der sprachenkundige Italienfahrer wußte es freilich besser, und in höchster Entruftung gedachte er seinem Leibblatte zu berichten, daß unter der neuen Re= gierung die personliche Freiheit bereits mittelalterliche Maße angenommen habe und soweit gediehen sei, daß denjenigen, die nicht zur herrschenden Partei gehör= ten, die Geschäfte geschloffen und die Inhaber bei eigenmächtiger Wiedereröffnung mit dem Tode bedroht würden. Und dies durch ganz öffentlichen An= schlag: Per la morte di N.N. — Was konnte dies anderes heißen, als: Bei Todesstrafe dem N. N. verboten wieder

## Echte Berliner Wite

Der Chauffeur hält an den wichtigften Gebäuden usw. Sein Fahrgaft ist von Bewunderung voll.

Chauffeur: "Waren Gie benn noch nie in Berlin?"

Fahrgast: "Dech — im vorigen Jahr-

Chauffeur: "So — na, dann werden Sie wohl im nächsten Jahrhundert nicht wieder her kommen."

Die Fahrt geht an Denkmälern vorbei. Der Chauffeur nennt die Namen der Un= sterblichen. Bei einem der Denkmäler weiß er den Namen nicht. Er fagt: "Dat is och so'n berühmder Mann.

Fahrgast: "Das ist ja Rich. Wagner!" Chauffeur: "Na ja — so was!"

## Der Arbeitsame

U.: "Der Mann dort scheint die Arbeit zu fürchten."

B.: "Ganz im Gegenteil, er fürchtet sie so wenig, daß er daneben schlafen fann."

Erfrischungsraum Thee / Chocolade SPRUNGLI / ZURICH Paradeplatz - Gegründet 1836

### Der neue Wein

Nun ist er da, der junge Wein, Steht vor der Tür zum Magen, Er wartet auf unser fröhlich "Herein!" Um "Guten Tag!" zu fagen.

Stellt viele Gläfer auf den Tisch, Damit wir nicht Zeit verlieren! Der Wein ist da und brausend frisch --Wir wollen ihn probieren.

Seht, wie er lustig schäumt und blinkt! Das Auge folgt dem Munde, Der jetzt genießend behaglich trinkt, Und - Stunde rinnt um Stunde.

Des Weines füßer Odem steigt Schon in die Großbirnzelle, Sodaß sich das Saupt, zur Seite geneigt, Kaum hält an seiner Stelle.

Es schwankt gleich einem Wagen Ben, Der gar zu hoch geladen. Es finkt und hebt fich und fällt auf's neu' Und kommt doch noch zu Schaden!

Du guter bofer junger Wein, Fast sollte ich dich schelten! Ich ließ dich vergnügt zur Stube herein Und — muß es nun entgelten!

## Zum Neue Wi



Ich glaube bald, ba Schrank isch en Bervielfältigungsapparat.

#### Amerika=Lieder

Die Sochhäufer von New-York.

Wer hat die fühnsten Träume geträumt auf der Erde? Die Erbauer der Ppramiden im alten Megypten, Belde die Beit erfturmten mit Bilfe der Stlavenherde Und mit Gräbern fich im Uebermenschlichen übten?

Sind es die Rirchenfürsten, die die frohnende Menge Bewog, die großen gotischen Dome zu bauen, Damit man die Enge bes Allzumenschlichen fprenge, Und den Standpunkt errichte, die Fernen zu ichauen?

Die Sochhäufer von New-York find Urbeitsftätten, Schreibstubenturme, gescheite Berkehrsmaschinen ! Daß die Menschen doch den Simmel auf Erden hätten! Dazu muß man — Tempo! Tempo! — tippen, rechnen, verdienen! Safob Bührer

# Neue Gebrauchsanweisung

Von diesem Tee reiche man dem Kran= fen, nachdem man ihn vorher tüchtig mit heißem Waffer abgebrüht hat, je morgens und abends eine Taffe voll.

# Keinen Tropfen im Becher mehr

und der Beutel so schlaff und leer ... sangen die Studenten Als dies die Serviertochter hörte, dachte sie: Man kann nie wissen ...! Nahm ihren Karandasch und schrieb die Rechnung.

Rechnungen mit Copie sollte man überhaupt nur mit einem schweiz. Tintenstift

#### CARAN D'ACHE

schreiben. Er schreibt sehr gut u. haltbar

## Aus der Sonntagsschule

Die Lehrerin hat das Gleichnis bom Sirten Jefu gefühlsfelig den Rindern vorgedudelt und will sich nun von der Wirkung ihrer Worte überzeugen.

"Möchtest Du nicht auch ein Lämmlein

Gottes werden, Gritli?"

"Nein, Fraulein; lieber ein Rof!"

# Homo sapiens

Ein Fünklein bom Geifte Darwins steckt wohl in dem kleinen Bübchen, das letthin zu mir fagte: "Gälled Sie, d' Maiekäfer sind au rächti Tierli wie d' Mäntsche!"

### Chelicher Wochenkalender

Bor der Hochzeit sind die Ritterwochen, nach derfelben kommen die Flitterwochen, dann kommen die Splitter= und Gewit= terwochen und wenn die Mütterwochen die Sache nicht wieder ins Geleife bringen, dann bleiben es Zitter= und Bitter= wochen bis zu den letten Schnitterwochen.

# Gute Empfehlung

"Ich darf wohl behaupten, daß sich noch niemals einer meiner Kunden über meine Arbeit beflagt hat."

"Und was für ein Geschäft betreiben Gie benn?"

"Ich bin Sargfabrifant."

### Modern

In einem öfterreichischen Dorfe mußte einem jungen Chepaar eine Zwangswoh= nung beschafft werden. "Er" ist 18 Jahre alt, "Sie" hat das 16. Altersjahr besendet und "Es" ist schon mehrere Mos nate alt.

Graue Haare Verschwinden unauffällig und absolut sicher durch das tausendfach bewährte